TOLL, MIT KLEINEN SCHWÄCHEN

Wer das nötige Kleingeld mitbringt, bekommt mit dem Razer Blade 16 ein verdammt gutes Gaming-Notebook für seine Kohle. Von Alana Friedrichs

Wenn ich an Gaming-Notebooks denke, kommt mir zuerst der Name Blade in den Kopf. Immerhin ist Hersteller Razer mit seiner Laptop-Serie bereits seit Jahren erfolgreich auf dem Gaming-Markt unterwegs. Im Portfolio hat Razer dabei eine ganze Reihe von Größen. Von 14 bis 18 Zoll wird alles abgedeckt – wenn der Geldbeutel mitspielt. Denn günstig ist keines der Notebooks. Mit dem Razer Blade 16 hat der Hersteller die letzte verbliebene Lücke seines Line-ups geschlossen. Zwischen 15 und 17 Zoll angesiedelt soll es einen Kompromiss bieten: einerseits beweglich und andererseits groß genug, um als Gaming-Rechner funktionieren zu können.

Ich konnte das Razer Blade 16 drei Wochen lang testen. Für den Test hat mir Razer das Blade 16 als Pressemuster kostenlos zur Verfügung gestellt. Auf den Inhalt des Tests hatte Razer zu keinem Zeitpunkt Einfluss. Mein Muster war ausgestattet mit einer Nvidia Geforce RTX 4080 Laptop, einem Intel Core i9 13950HX, 1 TB SSD, 32 GB DDR5-RAM und einem 240 Hertz QHD+-Display. In dieser Ausstattung beträgt die UVP 4.199 Euro. Je nach Präferenz sind aber auch Varianten zwischen 3.100 und 5.000 Euro möglich.

Gehäuse und Design

Das schwarze, minimalistisch-blockige Design ist mittlerweile zu einem Aushängeschild der Notebook-Serie geworden. Insofern ist es verständlich, dass Razer hier auch mit seinem neuen Modell nicht abweicht. Das Blade 16 macht dabei einen wirklich stabilen Eindruck, und anders als bei so manch luftigerem Vertreter hat man bei diesem Notebook keine Angst, sich Kratzer oder Dellen einzuhandeln. Mit seinen

Das Razer Blade 16 verfügt über ausreichend viele Anschlüsse.

rund 2,4 Kilogramm ist das Razer Blade nicht wirklich leicht. Gleichzeitig ist es aber auch ein 16-Zöller mit potenter Grafikkarte. In diesem Umfeld ordnet sich das Blade in der Mittelklasse ein. Positiv aufgefallen ist das Bezel, also der Bildrand um das Display. Der ist angenehm dünn, was ein besseres Display-Gehäuse-Verhältnis ermöglicht. Um aber auch gleich einen kleinen Kritikpunkt anzubringen: Fingerabdrücke lassen sich auf der mattschwarzen Oberfläche nur schwer vermeiden. Das könnt ihr auch gut auf den Bildern sehen.

Anschlüsse und Konnektivität

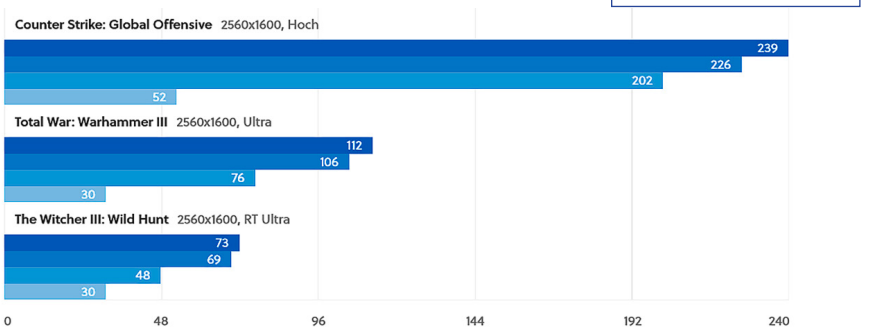
Razer stattet das Blade 16 mit ordentlich Konnektivität aus. Da wären zum einen die drei USB-A-Anschlüsse für die Peripherie-Dreieinigkeit Maus, Tastatur und Headset. Bei allen Anschlüssen handelt es sich durchgehend um USB-A 3.2 Gen 2. Darüber hinaus bietet Razer beim Blade 16 noch zwei USB-C-Slots, einen SD-Kartenleser und einen HDMI-Anschluss. Der ist mit HDMI 2.1 auf dem aktuellen Stand. Auf Displayport muss man hingegen verzichten.

Spieleleistung und Benchmarks

Ich habe das Razer Blade 16 in drei verschiedenen Titeln antreten lassen: The Witcher 3: Wild Hunt, Total War: Warhammer 3 und Counter-Strike: Global Offensive. In allen drei Spielen wurde eine QHD+-Auflösung verwendet – der Maximalwert des Blade 16. Darüber hinaus durfte das Gerät zeigen, wie gut es sich im Final-Fantasy-15-Benchmark und im auf CPU-Leistung fokussierten Cinebench R23 schlägt.

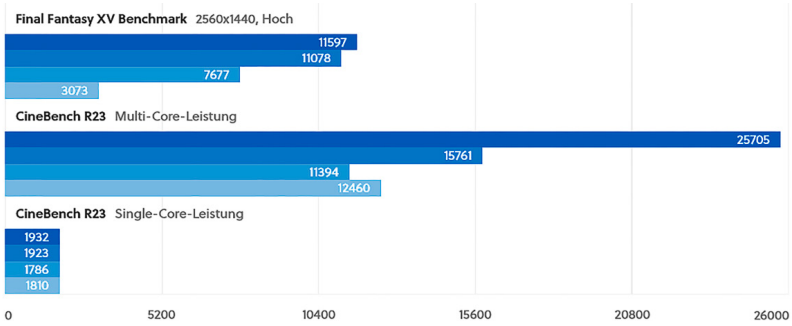
Ausgestattet ist mein Testmuster wie schon erwähnt mit einer RTX 4080 Laptop und einem i9 13950HX. In QHD+ sollte das Razer Blade also auch bei höchsten Grafikeinstellungen zurechtkommen. Im ausgeglichenen Modus kommt das Blade 16 mit jedem unserer Testspiele zurecht und liefert Werte jenseits der 60 FPS. Gleiches gilt auch bei höchsten Einstellungen. Der Zugewinn ist es im Vergleich zur Lautstärke meiner Meinung nach aber nicht wert. Im lautlosen Modus kommt man mit Counter-Strike und Total War zwar klar, in The Witcher 3 sinkt die FPS-Zahl aber deutlich unter die 60er-Marke. Und im Akkubetrieb wird nicht nur die Hertzzahl auf 60 limitiert, auch zwei unserer Testspiele drosseln bei 30 FPS.

SPIELELEISTUNG UND BENCHMARKS



Durchschnitt aus The Witcher 3, CS:GO und Total War: Warhammer 3.

Benchmarks



Je mehr Punkte, desto besser.

Display und Lautsprecher

Wie eingangs erwähnt konnte ich das Razer Blade in der IPS-Variante mit QHD+-Auflösung und bis zu 240 Hertz Bildwiederholrate testen. Alternativ gibt es auch ein Mini-LED-Modell mit Dualmodus, wobei zwischen UHD+ mit 120 Hertz und FHD+ mit 240 Hertz gewechselt werden kann. In beiden Versionen deckt das Notebook den vollen DCI-P3-Farbraum ab. Die Farben machen im Praxistest tatsächlich einen sehr akkuraten Eindruck auf mich. Störend ist mir nur etwas Backlight Bleeding in der oberen Bildschirmhälfte aufgefallen. Gut fand ich dafür, dass das Display des Notebooks auch bei einem steileren Blickwinkel nicht schlappmacht. Und auch die Helligkeit (vom Hersteller mit 500 Nits angegeben) reicht aus, um mit dem Laptop draußen spielen zu können, solange man es etwas schattig hat. Lediglich im starken Sonnenlicht kamen mir die Farben ausgewaschen vor.

Ein HDMI-2.1-Anschluss ist vorhanden, auf Displayport müsst ihr hingegen verzichten.

KURZÜBERBLICK

Wer das nötige Kleingeld hat, macht mit dem Razer Blade 16 wenig falsch. Denn das Wichtigste bei einem Gaming-Notebook passt: die Spieleleistung. Aber auch bei der Verarbeitung des Notebooks und beim Display hat Razer nicht gespart.

- ⊕ starke Spieleleistung dank RTX 4080 Laptop
- ⊕ farbtreues Display, auch bei steilem Blickwinkel
- ⊕ sinnvoller Formfaktor
- ⊕ hochwertige Verarbeitung und ikonisches Design
- ⊖ hoher Preis
- ⊖ Tastatur fühlt sich etwas schwammig an
- ⊖ Gehäuse ist ein Fingerabdruckmagnet
- ⊖ Lautsprecher, Webcam und Mikrofon hauen niemanden vom Hocker

Das Display taugt auch im Freien, allerdings braucht es ein wenig Schatten.

Die Lautsprecher des Razer Blade 16 würde ich als zweckdienlich beschreiben. Klar hauen Laptop-Lautsprecher niemanden vom Hocker, aber selbst im Vergleich zu anderen High-End-Notebooks kommt mir das Razer Blade 16 beim Klang etwas dünn vor. Ähnlich verhält es sich übrigens bei Kamera und Mikrofon: Ausreichend, das ginge besser.

Tastatur und Touchpad

Über der Ziffernreihe befindet sich wie bei den meisten modernen Notebooks eine doppelt belegte Funktionsreihe, die auch eine grundlegende Multimediasteuerung leicht macht. Überzeugt hat mich beim Razer Blade die Anordnung der Tasten. Ohne lange Eingewöhnungsphase fiel es mir leicht, die richtige Stelle der Tastatur zu treffen – sowohl beim Spielen als auch beim Schreiben. Auch dass die Enter- und die rechte Shift-Taste so groß ausfallen, finde ich gut. Und auch das Touchpad muss ich loben. Die Größe ist natürlich immer Geschmackssache, mir ist ein großes Touchpad aber durchaus immer lieber als eines, auf dem gerade einmal zwei Finger Platz finden. Das Touchpad löst nach genau der richtigen Menge Druck aus und macht auch bei einem stärkeren Drucktest einen soliden Eindruck.

Um doch noch etwas Kritik anzubringen: Die Tastatur kam mir bei der Bedienung leider insgesamt etwas schwammig vor. Bei einer Notebook-Tastatur darf man die Erwartungshaltung natürlich nicht zu hoch ansetzen. Bei einem Gerät dieser Preisklasse hätte ich mir aber doch etwas mehr mechanischen Charakter beim Tippen und eine etwas weniger labberige Leertaste gewünscht.

Akkulaufzeit

Um die Akkulaufzeit des Razer Blade 16 zu testen, habe ich es einem realitätsnahen Test ausgesetzt: einer YouTube-Sitzung bis zum bitteren Ende. Kamera aufgestellt, Livestream an und Stoppuhr gestartet. Danach hieß es: warten, und zwar für zwei Stunden und 32 Minuten. So lange hielt das Razer Blade 16 im Test durch. Damit eignet sich das Notebook auch für eine Spiele-Session unterwegs oder längeren Gebrauch als Produktivitäts- und Unterhaltungsgerät. Eine Marathonleistung solltet ihr nicht erwarten. Es dauert rund 90 Minuten, bis das Razer Blade wieder vollständig geladen ist.

Lautstärke und Stromverbrauch

Lautstärke und Stromverbrauch sind in erster Linie davon abhängig, in welchem Modus ihr das Razer Blade 16 betreibt. Gerade im Custom-Modus mit höchsten Einstellungen (Turbo) steigen Dezibel- und Wattwerte ordentlich an. Erstere sind dann auch mit reinem Ohr deutlich hörbar. Wir haben die Lautstärke jeweils im Turbo- und im ausgewogenen Modus aus 15 Zentimetern Entfernung aufgenommen – siehe Kasten unten.

Bei der Leistungsaufnahme bewegt sich das Blade 16 in einem ordentlichen Spektrum. Während bei Ruhe gerade einmal 40 bis 50 Watt vonnöten sind, steigt der Energiehunger des Notebooks unter Last auf bis zu rund 200 Watt an. ★

	MAXIMALWERT	DURCHSCHNITT	MINIMALWERT
Turbo	46,9 dB	45,1 dB	34,8 dB
Ausgewogen	33,1 dB	28,9 dB	25,5 dB
Umgebung	30,1 dB	26,2 dB	24,0 dB

MODUS	TURBO	AUSGEGLICHEN	LAUTLOS	IDLE
Leistungsaufnahme	153 bis 198 Watt	93 bis 96 Watt	66 bis 69 Watt	40 bis 50 Watt

MEINUNG

Alana Friedrichs
@_alanani_

Wer das nötige Kleingeld hat, macht mit dem Razer Blade 16 wenig falsch. Denn das Wichtigste bei einem Gaming-Notebook passt: die Spieleleistung. Aber auch bei der Verarbeitung des Notebooks und beim Display hat Razer nicht gespart. Im Allgemeinen fällt es mir schwer, ein tatsächliches Argument gegen das Blade 16 abseits des Preises zu finden. Was natürlich nicht heißt, dass ich nicht doch etwas zu meckern hätte: Lautsprecher, Kamera und Mikrofon sind höchstens zweckdienlich, auf dem matten Gehäuse sammeln sich Fingerabdrücke, und die Tastatur ist mir insgesamt etwas zu schwammig. Aber alles in allem sind das Nebensächlichkeiten. Das Razer Blade 16 ist damit eine verdammt gute Wahl für alle, die bereit sind, etwas mehr in ihr Gaming-Notebook zu investieren.